



Conflictus Gallo Polonicus, das ist, ein wunderliche Niederlag, die sich auff einmahl zu beyden Seiten, jetzt, bey frischer That so wol in Poln, als in Franckreich zugetragen : daneben historischer Weiss angezeigt, wird wie unglückseligen Ausgang die haben, so sich eintweden mit Unglaubigen anlegen oder es sonst mit Ketzern halten.

<https://hdl.handle.net/1874/388999>

CONFLICTVS
GALLO POLONICVS.

Das ist /

Ein wunderliche Mi-
derlag / die sich auff einmahl / zu beyden
seiten / jetzt / bey frischer that / so wol in
Poln / als in Franckreich
zugetragen.

Daneben Historischer weiß angezeigt / wird wie
vnglückseltigen außgang die haben / so sich einetweder mit
vnglaubigen anlegen / oder es sonst mit
Ketzern halten.

Nolite iugum trahere cum infidelibus.



Zu Kölln /

Durch Gotfridt von Kempen / auff
der Burgmauren / Anno

M. D. LXXXvij.

CARMEN.
SERENISSIMO PRINCIPI MAXI
miliano Austriae Archiduci, in Poloniam, capeſ-
ſendo Regno, profiſcenti ſcriptum.

Me virtutis amor, Chariq; iniuria Patris,
Me decus Austriae, me publica commoda rerum
Ire iubent, ſtimulant magnorum exempla parentum.
Ibimus, aut mortem, aut Regnum aquiremus in armis.

DEVS NOSTER REFVGIVM
ET VIRTVS.

Psalm. 45.

"ADIVtor In trIbV LatlonIhV s qV.e
In VenerVnt nos nIMs.

1588.

Eingang.



S gibt die erfahrung (Günstiger Leser) bezeugen auch vast alle Historien/ daß/ wan Gott der Allmechtig einem Land oder Königreich von wegen der Sünden/ so darinnen bey dem volck vberhandt genommen/ ein Straff schuldig ist/ Er dieselbig also verhengt/ daß einweder Kinder oder Weiber regieren/ Daher dann volgt/das die fürnembsten Regenten vndereinander auffstößig vnd vneins werde/ zur wehr greiffen/ auch theils vnder dem schein der Religion/theils aber auch wegen der Suceffion ihre mütchwillen treiben. Wie daß jetzt lautter gespürt vnd gesehen wirdt an dem zweiten fürrefflichen Königreichen des ganzen Europa/ nemlich/an Franckreich vñ Poln/ In diesem ist nach absterben Sigismundi des lezten Polnischen vnd auß dem Geschlecht Jagellonischen König/verschieden Jar 1572. Poln dz Königreich/vermeinter weiß/auff seine zwo schwester eruolgt/nemlich auff Annam/welche Stephano/Bastori vermählt/vnd Johanna ihr schwester/die Johanni de 3. dieses namens König von Schweden verheyrat vnd Sigismundi dem jetzigen jungen (weiß nit was Polnischen König)erzeigt. In jenem aber/zuwissen in Franckreich ist nach Henrici des jetzigen Henrici Vatters ableiben/das Königreich auff lautere Kinder / das ist auff Francisca 2. Carolum 9. vñ den jetzigen Héricum gefallen/welche alle nacheinander durch die Wittib die jr Mutter Catharina de Medicis noch lebende Königin geregert worden/was nun in Franckreich die Nauarrische vnd Guisischen/ In Poln aber die Zamosky vnd Sbarowsky/mit irem anhang zu beiden theilē nutz geschafft/bey dem Kinder vnd Frauen Regiment/das ist zwar klein/vnd gar wenig.

Frankreich.

Wodoch vnd damit ich fürs erst ein frisches Exempel auß Frankreich beybringe/ so ist zuwissen/ daß der König von Navarra nicht auffgehalten/ biß er nicht allein in Frankreich jme einen grossen anhang gemacht/ sonder vber das auch auß Teutsch vnd Schweizerland/ mit grosser anzahl Reuter vnd zu Fuß verfahren/ sich wider die Guisichen gelegt/ vnd allerley vntzue in Frankreich angericht/ die jme aber nit allerdings wol gelungen/ Das erstlich hat er nechst vnerschienen 21. 23. auch 24. vñ 28. Nouembri mit allein 7. Janen Reuter/ sonder darnach auch 20. Cornet od Fahnen/ vñ Dabey der Teutschen Feldobersten vnd Coronel ein Grauen von Mansfelt verlohren/ weil sich auch sein Reuterey vom dem Fußvolck abgefondert/ also/ daß es allein gelassen ist worden/ seindt desselben Fußvolcks erslich fünff tausent auff einmal erlegt/ vnd dermassen zertrawet worden/ das irer vber sechzig nit dauon kommen/ sonder in die flucht auch der massen armfelig geblieben/ das man ganzer 3. mel vber der todten Körper gangen vnd geritten/ wie die Königlischen oder Guisichen jr z sieg veruolgt/ Darzu haben die Navarrischen ihr Geschütz verlohren/ in die 22. stück/ daß sich zuerwundern/ wie mit 8. oder 10. tausent mann allein zu Pferd vnd zu Fuß ein so grosse anzahl der Zugnotaten erlegt/ als nemlich 27. fahnen Reuter/ Item 800. Französische Sperrreuter/ welche der Herzog von Bullon gefürt/ der sich für des Königs von Navarra Starthalter vnd Kriegsverwalter oder Lieutenant außgab/ darzu noch 500. Hackenschützen zu pferde/ vnd dar vber mehr als 4000. Französische Soldaten/ one die/ dauon ich obē gemelt/ vnd ohne die/ so der Marggraff von Chastillon in 3000. Mann vngefehlich bey sich gehabt/ Alle auff des von Navarra seyten/ dem auch in die 55. Jänhle Schweizer zu kamen/ weil sie aber gesehen/ dz die sachen auff irer seyten so vbel zugehen/ haben sie sich vnder des Königs von Frankreich gnad begeben/ vnd souil erhalten/ daß sie wider zu hauff möchten ziehen/ doch mit diser Condition/ vnd dabey beschwornem Eydt/ sie solten hinfürs nit mehr/ wider die Kron Frankreich dienen/ sonder den von Navarra bleiben lassen der er ist/ darauff seindt sie ab/ vnd ohne wehr/ wider heimzogen/ daher sie kommen. vnd das souil Frankreich belangt.

Poln.

WVndern/ so ist dem Groß Cansler in Poln/ sampt seinem König vom Schweden/ wider die Sbarowsky/ vñ sonderlich wider Herzog Maximilian auß Osterreich/ den new erwählten König in Poln/ auch nit allerdings wol gelungen/ Dann als gemelter Cansler die Hauptstatt Cracaw eingenossen/ vnd dieselbig für den von Schweden in bewahrung gehalten/ vnd noch helt/ kompt Hochstiges nachter Maximilian/ mit grosser macht/ vnd beleget dieselbig zum hefft.

hefftigsten/rundes vmb/also/dass niem. vnd weder auß noch ein Kom-
 men kan/der Groß Cangler/so darinnen/hat gleichwol etliche des
 Raths/vnd auch Teutsche/so die Statt wolten vbergeben haben/in
 handen Maximilian (als des recht vnd wol erwählten Königs von
 Poln) richten lassen/darauff manden 21. Nouembris nechstuer schies-
 sen/ Crackaw angefangen zubeschleffen/ dass zueruntten/ wenn
 sie solchen ernst sehen/sie werde den Radelführer/nemlich den Groß
 Cangler zamossky/welcher kein Polack/sonder ein Vager geboren/
 vberleben. Vnd zu rechter handt des Königs Maximilians stellen/
 auch damit also gnad erlangen. Ein wenig zuvor/das ist den 4. No-
 uembris hat König Maximilian/Polnische Kleider angethan/vnd
 daneben sich vernemen lassen/er were gesimmet/vnd gänglich dahin
 bedacht/die sein lebelang zutrage/was bey den Polacken zustehn/vñ
 in solche Kleidern mit jnen zusterbe/samerlicht auff solches/die Pol-
 nischen/so jme ohne das sehr affectioniert/auff genommen die Rebel-
 lischen/vnd neuen Zugonotten daselbst/so lieber vnder den Schwe-
 den sein wolten) alle/mit lauter stüß geruffen / VIVE MAXIMI-
 LIAN / Poln erfrew dich / vnd frolocke mit dem König Maximilian.

In dem nun also die Statt Crackaw mehr als mit 2000 man bele-
 gert/ohne das volck so auff de Gränzen vñ sonst in Landt herum
 ligt/in grosser ahnzahl/hat Herz Christoff Swarowsky/ein furneß-
 ster auff's neuen König Maximilians seit/vnd eines ansehnlichen
 grossen Geschlechts in Poln/35. Wagen mit Gelt/Puluer/Geschütz/
 vnd ander Munition/so der Batory auß Sibenbürgen geschickt/bes-
 kommen/vnd ins Lager gebracht/die der Groß Cangler darh setze
 gefandten/gleichwol widerumb begert/wirt jme dauon aber nichts/
 dann ein spöttlicher bescheidt/ für antwort. Es ist auch uns König
 Maximilian Hær/mit trefflich wol gepuztem ansehnlichen kriegs-
 volck/vnd mit dem grossen Geschütz ankommen/der Herzog vom
 Gurck/vnd hat sich der Herzog (von Kiehouen genandt) mit grosser
 ansal wolgerustem Kriegsvolck / auch dem König Maximilian zu
 gurem/ für Crackaw gelegert. Aus welche leger drey gewaltige Her-
 ren/als nemlich der Herz von Sels/der von Rederen/vnd Bernhart
 Wolda/mit dem Herrn Swarowsky sampt 1000. Pferden/vñ 1000.
 Schützen/zun jungen König von Schweden abgefertigt worden/
 die haben den 13. Nouembris nechstuer schinen/jne de von Schweden
 mit ihre volck bey Peterkaw angetroffen/storck bey 1800. Mann/das
 von haben sie die Vorhut oder Wacht zweymal erlegt/ vnd noch bey
 200. Mann erschlagen/die der Schwede/einem (Opolnisky genant)
 neben gemeltem Cangler erwöhlet zuschicken/vmbbracht vnd in
 der gehawt. Der Schwed aber mit seiner Mutter/vnd Schwester/
 auch vil Frauenzimmer/hat sich von Peterkaw/dem Stättlein/aus
 forcht des feuers (weils allein von Holz gehawt) ins Feld begeben/
 vnd von dannen mit grosser forcht/nach Warschaw geflohen/sonst

nen der Swarowsky (dessen Brüdern einen der Groß Cantler Zamosky enthaupten lassen 1584.) vnd die drey andern heran furenden men denselben umbzwingen / vnd denselben entweder lebendig oder todts ins Lager zubringen / zu welchem ende / sie dann dahin abgefertiget / Er ist ihnen aber zu geschwind entwischt / vnd hat zuruck Verjen gelt geben.

Nun will ich aber zum Beschluß von zweien andern Königen vñ Poln erzehlen / welche auch nach absterben hievor gemeltes Sigismundi nacheinander geuolgt / nemlich von dem Henrico jetzt noch regierenden König in Franckreich / vnd von Stephano Batori (desen Schwester Tochter gedachte Groß Cantler vermählet anno 1587.) Diesen Stephanum / hat Amurathes der jetztig Türck von den Polacken zu erwählen beget / Ihnen aber / nemlich Henricum / hat Selimus der vörlig Türck / vnd Amurathis Vatter / den Polacken in sonderheit auch befolhen / für iren König zu eligieren / vñ durch schreibet / Botschafften auffts beste recommandiert / Henricus ist heimlich er verzußäter weiß wider in Franckreich zogen / vñnd hat sie die Polackigen lassen. Ihener aber / das ist Stephanus / der den 15 Decembris nach / erschienen erst mit todts abgangen / hat darnach dieselben Polacken ganzer zehen Jahr nacheinander / anders nit / dann durch Krieg beladen. Jetzt mit dem Moscowiter / jetzt mit Lyslandt / jetzt mit andern vnkosten in andern Landen beschwert. Das haben aber die guten Polacken damit verdient / daß sie zwey Türckischen Keysern / das ist dem Selimo / vñnd Amurathes zu gefallen / beyde / Henricum den abgesetzten / aber gleichwol noch lebenden / vñnd Stephanum den verstorbenen Polnischen König angenommen / vñnd nit vil mehr jr vertrauen auff das hochlöblichst / vñnd durch die ganz Welt außs gebrattet außs Österreich geset / auch darauß einmahl erwählten König Maximilian / den Vattern dieses jetztigen König Maximilian / behalten / sonderlich / dieweil er nit allein ein mächtiger Rhömischer Keyser / mit allem mit den Königreichen Hungern vñnd Behem / zc. auch andern angelegnen Ländern / men benachbart / mit allem den gewaltigen König von Hispanien / sampt dem Pabst zu Rom / auch die Chur vñnd Fürsten des Heiligen Reichs Teutscher Nation / vñnd den Moscowiter darzu / auff seiner seiten gehabt / sonder daß er von dem Jagellonischen geschlecht abkommen / vñnd steffer in dasselbig eingewarzet / als eben die zwo Schwestern obgemeltes Sigismundi Jagellonis / vñnder welcher beyder sñgel / der verstorben König Stephan / vñnd noch lebendig iung König Sigismundus von Schweden sich in Poln bedecken wollen / diser mit seiner Mutter Johanna / vñnd ihener mit seiner Gemahl Anna / beyde noch lebendige Weibspersonen / Welche doch inn Königreichen alda Electio Succellioni vorgesezt vñnd preferret / sein ansehen / Derhalbe hochstgedachter Maximilian sein Rechte in guten erstlich ersuchet / sonderlich auch dem Groß Cantler durch Botschafft vermelden lassen / er soll sich vñnd die Stat Cracaw

Es war inner 3. tagen auff gnad oder vngnad ergeben / oder man wär-
de die weiter gebuer mit ime vnd der gemelten Hauptstatt poln für
nemen. Er aber mit auffschüßiger antwort / hat acht tag begert/
die ime mit zugelassen zu werden / durch des Erzherzogen Rathe vñ
zugethone also gerathen.

MAXIMILIANE.

*Est in te pietas, est & clementia rara,
sæpè vel hac sola praeractus vincitur hostis.
Hac si non vinces, prendas arma, arma capessas.
Debellesq; tuos faustis successibus hostes.*

Gleich aber wie in Franckreich irer vil / sonderlich aber die Schwei-
zer / wie gemelt / von dē von Navarra zum rechten König gefallen / als
so seindt auch in poln sezt von dē Groß Cansler / vñ dē dem Jungen
von Schwedē / irer vil zum König Maximilian gerretten / vñ dē sich
ihme ergeben / der für sorg / die vnbilligkeit Maximiliano dem Vatter
von vnbeständigen erlichen auß poln bewisen / wurde Maximilian
der Sohn / so eben den 12. tag Octobris / an welchem der Vatter
gestorben ist (gleichwol aber nit in einem Jar) geborn / nit vnvergolt
ten gerochen lassen. Iuxta illud Ecclesiastici 30. Mortuus est pater eius, &
quali non est mortuus, similem enim reliquit sibi post se, in vita sua vidit,
& lacatus est in illo, in obitu suo non est contristatus, nec confusus est
coram inimicis, reliquit enim defensorem domus con-
tra inimicos, & amicis reddentem
gratiam.

EVROPA

ARCHIDVCI MAXIMILIANO.

*Omnia sub calo qua sunt, quærenda labore
Cunctipotens statuit, quo sine, nil tribuit.
Macte igitur Iuuenis, gaude virtute parare
Regna sub Arcæo sydere parata tibi,
I quo te tua fors vocat & tua tessera MILES,
Debentur meritis sceptræ Polona tuis.*

MILITE
MILITEM
MILITEMVS.

Supplement to the
Journal of the
American Medical Association
for the month of
February, 1917.

MILITARY

Department of the Army
Washington, D. C.

The following is a list of the
officers and personnel who
were attached to the
American Expeditionary Force
in France, from the date of
their departure from the
United States to the date of
their return to the United States.
The names are given in
alphabetical order of the
last name of the officer or
personnel.

APPENDIX

A. R. CHIDVOY & KEMILIANO

Chidvooy, A. R.
Kemiliano, K.

MILITARY
MILITARY
MILITARY